

Acht Minuten

In der Schweiz gehören die Kenntnisse der Reanimationsmassnahmen immer noch nicht zum Allgemeinwissen. Die professionellen Rettungsdienste sind nur in einem kleinen Teil der Fälle in der Lage, die Patienten innert fünf bis acht Minuten nach Eintritt des Herz-Kreislauf-Stillstandes zu erreichen: Die Bemühungen bleiben deshalb oft vergeblich und nur wenige Betroffene überleben.



AED – Einsatz, kurz vor der Schockabgabe, anlässlich einer Grundschulung nach den Vorgaben SRC.

VON JOST WICKI

Durch die Alltagspresse ist einem grossen Teil der Schweizer Bevölkerung die Notfallsituation im Bundeshaus bekannt, welche sich im Juni 2006 ereignete. Die Nationalrätin Bea Heim erlitt dort einen Herz-Kreislaufstillstand. Das klinische Bild eines Herz-Kreislaufstillstandes bedeutet Bewusstlosigkeit und Atemstillstand. Zudem sind der Puls und der Blutdruck nicht mehr vorhanden. In den Augen vieler eine soeben *verstorbene* Person. Dennoch ist Frau Heim wieder als Nationalrätin aktiv. Wie ist das möglich? Frau Heim erlitt den Herz-Kreislaufstillstand an einem Ort

ausserhalb eines Spitals, wo die notfallmedizinische Versorgung personell und materiell vorhanden war, obwohl diese Personen nicht im *notfallmedizinischen* Einsatz waren. Es waren, was den personellen Einsatz betraf, Bundesparlamentarier und Bundesparlamentarierinnen, welche vor Ort die adäquaten Massnahmen einleiteten. Dies sind die Basismassnahmen der Reanimation, somit dem körperlichen Einsatz einer einfach zu erlernenden Technik der Thoraxkompression und Beatmung. Was den materiellen Einsatz betraf, konnten diese Personen auf ein Gerät zurückgreifen, welches vor Ort zur Verfügung stand: Der Laiendefibrillator (oder in der Kurzform AED; Automatisierter externer Defibrillator). Dieser sofortigen Reaktion der Kolleginnen und Kollegen in Kombination von Basismassnahmen mit dem Einsatz des AED ist es zu verdanken, dass Frau Heim wieder aktiv politisiert.



Jost Wicki

ist Gründer und VR-Präsident der Firma Wicki + Ambühl AG, Notfallschulung + Beratung, eidg. dipl. Anästhesiepfleger sowie Kursleiter in der Betriebsanitätsausbildung



Der Hinweis: So sind die Gerätestandorte gekennzeichnet.

In der Schweiz gehören die Kenntnisse der Reanimationsmassnahmen immer noch nicht zum Allgemeinwissen. Seit 2003 publiziert der SRC (swiss resuscitation council oder Schweizer Rat für Wiederbelebung) die Kursstatistik SRC-geprüfter Kurse. Gemäss dieser Statistik haben im Jahre 2003 gesamthaft 5636 Personen einen Grundkurs in den Basismassnahmen der Reanimation (Basic Life Support – SRC) besucht. Im Jahre 2006 waren es 24185, somit gut vier Mal mehr. Den Grundkurs in der Anwendung des Laiendefibrillators (AED – SRC) haben im Jahre 2006 gesamthaft 5373 Personen besucht, wogegen im Jahre 2003 erst 1324 Personen teilnahmen.

Jährlich erleiden in der Schweiz zirka 8000 Personen einen plötzlichen Herztod. Über 80 Prozent dieser Patienten befinden sich in den ersten Minuten nach dem Ereignis im Kammerflimmern, das durch frühe Defibrillation mit gutem Resultat behandelt werden kann. Es wird empfohlen, die Defibrillation innerhalb von maximal acht Minuten durchzuführen, am besten innerhalb von fünf Minuten. Zirka 60 bis 70 Prozent der Patienten befinden sich zu Hause, wenn das Ereignis des Herz-Kreislaufstillstandes eintritt.

Die professionellen Rettungsdienste der Schweiz sind nur in einem kleinen Teil der Fälle in der Lage, die Patienten innert fünf bis acht Minuten nach Eintritt des Herz-Kreislauf-Stillstandes zu erreichen: Die Bemühungen der Rettungsprofis bleiben deshalb oft vergeblich und nur wenige Betroffene überleben¹.

Rettungskette

Die Rettungskette ist eine grafische Darstellung der einzuleitenden Schritte und zeigt auf, dass die Defibrillation durch Laien vor dem Eintreffen des professionellen Rettungsdienstes vorgesehen ist.

Als schwächstes Glied der Rettungskette erweisen sich immer wieder die

ungenügenden Kenntnisse der Bevölkerung in Bezug auf Symptome eines Herznotfalles und der richtigen Alarmierung. Bei zahlreichen Patienten, die trotz des schnellen Einsatzes von First Respondern und Rettungsdienst nicht gerettet werden konnten, spielte die verzögerte Alarmierung eine entscheidende Rolle. First Responder sind für Notfallsituationen ausgebildete und ausgerüstete Ersthelfer wie Feuerwehrleute, Polizisten oder Samariter, welche die Zeit bis zum Eintreffen eines Rettungsdienstes mit Basismassnahmen überbrücken. Sie sind in einem Alarmsystem eingebunden und können bei Bedarf parallel zum Rettungsdienst aufgeboden werden.

Aufklärungskampagnen für die Bevölkerung, wie das im Januar 2007 lancierte Projekt Help der Schweizerischen Herzstiftung, sind weitere sinnvolle und nötige Massnahmen und werden hoffentlich mithelfen, Verbesserungen zu erreichen (www.helpbyswisshheart.ch)².

Was sich im Bundeshaus im Rahmen der Ersten Hilfe abspielte, kann sich auch in einem Betrieb ereignen. Die Voraussetzungen, dass ein Herz-Kreislaufstillstand frühzeitig mit den erforderlichen Mitteln angegangen wird, sind personell durch ausgebildete Betriebsanleiterinnen und Betriebsanleiter häufig schon gegeben.

Diese sind in der Lage, bei einem Herz-Kreislaufstillstand die korrekten Massnahmen einzuleiten und bis zum Eintreffen des professionellen Rettungsdienstes aufrecht zu halten. Auch in der Anwendung eines AED nach den Vorgaben des SRC sind diese Personen ausgebildet. Die Ausbildung der Betriebsanleiterinnen und Betriebsanleiter ist geregelt durch die neue Kurssystematik Laienausbildung im Rettungswesen SRK. Die Ausbildung in der Anwendung des AED nach SRC wird auf Niveau 2 vermittelt. Betriebsanleiterinnen und Betriebsanleiter schliessen ihre Ausbildung auf Niveau 3 offiziell ab.

AED in den Betrieben

Mittlerweile gibt es viele Betriebe in der Schweiz, welche AED-Geräte angeschafft haben und die Betriebsanleiterpersonen in die Lage versetzen, fachkompetent zu handeln. Dass die Anschaffung von solchen Geräten aber auch nicht immer eine Selbstverständlichkeit ist, hängt zum Teil auch vom Kostenfaktor (CHF 3000.– bis 5000.–) ab. Die Preise haben jedoch weiterhin eine sinkende Tendenz und werden dadurch wohl immer mehr Verbreitung finden. Die Schweizerische Vereinigung für Betriebsanleiterschaft (SVBS) empfiehlt die Anschaffung von AED³.

Dass in Betrieben Defibrillatoren zur Verfügung stehen, ist sicher lobenswert. Verbringen doch viele Menschen einen grossen Teil ihrer Zeit am Arbeitsort. Dagegen ist die Bereitstellung von AED-Geräten im öffentlichen Bereich noch nicht

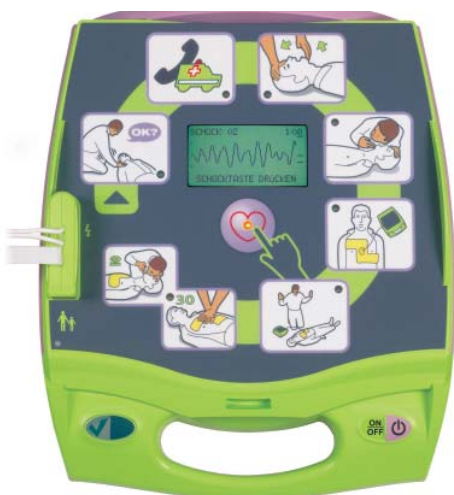
soweit fortgeschritten, wie mancher vor einigen Jahren noch glaubte. In diesem Sinn fordert Nationalrätin Bea Heim als Direktbetroffene eine flächendeckende Versorgung mit Defibrillatoren, wie sie im Herbst 2006 eine Motion an den Bundesrat einreichte. Die Stellungnahme des Bundesrats (mit Antrag, die Motion abzulehnen) anerkennt die hohe Wirksamkeit von Defibrillatoren, weist jedoch unter anderem darauf hin, dass das Aufstellen von Geräten alleine, ohne eine Ausbildung der breiten Bevölkerung in Reanimationsmassnahmen, eine Massnahme sei, die ins Leere laufe⁴.

Fazit

Die Erfahrung des Verfassers kann die Begründung, dass die Reanimationsmassnahmen (Basismassnahmen und Anwendung des AED) erlernt werden müssen, gut nachvollziehen. Die Qualität der Reanimationsmassnahmen hängt wie bei vielen anderen praktischen Handlungen von einem Punkt ab: sie müssen erlernt werden. Dass die Anwendung eines AED mit seiner auch gesprochenen Menüführung relativ einfach ist, bestätigen unsere Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer immer wieder. Dennoch wird die entsprechende Schulung als nötig und sinnvoll empfunden. Die Hemmschwelle, ein solches Gerät ohne Grundkenntnisse einzusetzen, scheint sonst doch relativ hoch zu sein.

Die mit diversen Studien nachgewiesene Erfolgchance bei optimalem Zusammenspiel von sofortiger und korrekter Massnahme bei einem Herz-Kreislaufstillstand durch Laien (BLS und AED) und dem möglichst baldigen Eintreffen des professionellen Rettungsdienstes wird uns in Zukunft noch einige gute Ideen abverlangen, dem Ziel einer deutlich höheren Überlebensrate näher zu kommen.

Viele Betriebe in der Schweiz haben mit der Betriebsanleiterschaft und der nötigen materiellen Ausrüstung einen ersten wichtigen Schritt schon gemacht. Was die Betriebsanleiterschaft zudem für das eigene Unternehmen als Primärauftrag erfüllt, ist wiederum einen separaten Artikel wert.



¹ Schweizerische Ärztezeitung, 2007; 88: 12
² Schweizerische Ärztezeitung, 2007; 88: 12
³ <http://www.svbs-asse.ch/downloads/automatischeexternedefibrillationaed.pdf>
⁴ Star of life 1/07. Fachzeitschrift für medizinisches Personal aus dem Rettungswesen.

Einige der bekanntesten AED-Modelle